

lich 1893 in der Zielstattstraße in einem im historisierenden Stil des Neubarocks erbauten Gebäude. Bemerkenswerte historische Ausstattungsstücke sind unter anderem rund 150 Schießscheiben und 2 Horemanns zugeschriebene Rokokogemälde mit Darstellungen des unter Kurfürst Karl Albrecht 1729/1730 durchgeführten „Jakobischießens“. Namhafte Münchner Persönlichkeiten und nicht zuletzt historisch und politisch bedeutende Mitglieder des Hauses Wittelsbach verkehrten durch die Jahrhunderte hinweg in der Hauptschützengesellschaft. Auf den zahlreichen Schützenscheiben im Hause ist Prinzregent Luitpold besonders häufig – meist auf der Jagd – dargestellt. Übrigens, der Münchner Oberbürgermeister übernimmt während seiner Amtszeit die Aufgaben des Schützenkommissars im Verein. Die enge Verbindung zu den Wittelsbachern hält Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold von Bayern aufrecht, der den süffigen Gerstensaft aus Kaltenberg in die Haupt' liefert.

Die Gaststätte und der Biergarten gelten als Geheimtipp unter den Biergartenfreunden Münchens.

Wanderempfehlung:

1. Rundweg durch den Westpark.
2. Über St. Achaz, durchs Grün der Hangterrasse des Isarhochufers nach Sendling (St. Magdalena).



Das Traditionsgasthaus der Münchner Haupt' besteht seit 1893 in Sendling. Es wird von Gigi und Robert Pfundmair geführt, die großen Wert darauf legen, dass in den Festräumen und im Biergarten leichte und traditionell bodenständige

Gerichte auf den Tisch kommen. Besonderheiten sind das Schützenzimmer im bürgerlichen Stil des 19. Jahrhundert und die überdachte sowie beheizte Terrasse.



Münchner Haupt'

Zielstattstraße 6, 81379 München
 Telefon (089) 786940, Fax (089) 784453
 Internet: www.muenchnerhaupt.de
 E-Mail: info@muenchnerhaupt.de

In freundlicher Zusammenarbeit
 mit dem Bayern 1 Radioclub



Herausgeber:

König Ludwig Schloßbrauerei Kaltenberg
 Text und Fotos: Michael Meuer



Schmankerl aus Kunst, Architektur und Geschichte rund um die Münchner Haupt'



St. Margareta

Älteste Siedlungsfläche auf Münchner Stadtgebiet (Hockergräber 1800–1600 v. Chr.). Erste urkundliche Erwähnung im 7. Jahrhundert zur Zeit Tassilo II. Bau der barocken Kirche 1711–13 nach Zerstörung des gotischen Vorgängerbaus im Zuge der Sendlinger Bauernschlacht (1705) unter Verwendung älterer Bauteile im Bereich des Turms und des Chors. Im Außenbereich ein Historienbild mit einer Darstellung der Ereignisse der „Sendlinger Mordweihnacht“ (1705). Bild siehe Titelseite.



Sendlinger Mordweihnacht

Zur Zeit des Spanischen Erbfolgekrieges (1701–14), während der Regierungszeit von Kurfürst Max Emanuel, dem strahlenden Sieger über die Türken vor Wien und Belgrad, erhoben sich Kleinbürger und Bauern aus dem bayerischen Oberland gegen

die österreichische Besatzungsmacht. Am 24./25. Dezember 1705 wurden in den Kämpfen im Umfeld der Sendlinger Dorfkirche 800 Menschen niedergemetzelt. Sie wurden auf dem Sendlinger Kirchfriedhof beigesetzt.

Anlass des Krieges waren konkurrierende Erbansprüche des Wittelsbacher Kurprinzen Joseph Ferdinand von Bayern auf den spanischen Thron. Seine Mutter Maria Antonia war eine Tochter Leopolds I. und seiner spanischen Gemahlin. Diese Ansprüche wurden von den Seemächten, regiert von Wilhelm III. von Oranien, begünstigt, da diese die spanische Monarchie weder an Frankreich noch an Österreich fallen lassen wollten. Kaiser Leopold I. aus dem Haus Habsburg erhob die Ansprüche auf den spanischen Thron stellvertretend für seinen zweiten Sohn Karl.



Links: das Denkmal aus den Jahren 1906–10 erinnert an den legendenumwobenen Schmied von Kochel, dem Führer der Bauern in dieser Schlacht.

Rechts: das Wittelsbacher Herzogswappen (Reichsapfel im Herzschild) am Denkmal des Schmied von Kochel.



St. Achaz (Mittersendling)

Die Kirche wird bereits im 14. Jahrhundert erwähnt. Der gotische Vorgängerbau wurde durch einen barocken Neubau aus der Zeit von 1732–1733 abgelöst. Erweiterungsbau 1927–1928, dem ein Großteil der ursprünglich barocken Anlage zum Opfer fiel. Teile der alten Kirche, wie z. B. der Hochaltar mit einer Darstellung des hl. Achatius, erhoben von Engeln, den Figuren des hl. Dionysius und der hl. Juliane um 1500. Sie wurden von einem Sendlinger Bauern aus dem Säkularisationsbestand des Klosters Schäftlarn gekauft und der Kirche gestiftet sowie die Holztafeln mit bäuerlichen Darstellungen der Apostel aus dem 18. Jahrhundert (s. oben rechts).



Von links nach rechts: die heiligen Apostel Andreas, Philippus, Bartolomäus und Matthäus.



1. Barocktypisch die gedrehte Säule.
2. Dionysius mit Haupt in seinen Händen.
3. Silberbüsten der Heiligen Augustinus und Thimo.

Münchner Westpark

Das rund 60 ha umfassende, zweigeteilte Parkgelände verdankt seine Entstehung der Internationalen Gartenschau (IGA 1983). Der Westpark ist in seiner Gestaltung der Voralpenlandschaft nachempfunden. Er enthält seither Seen, Wasserläufe, Sportanlagen und thematische Anlagen z. B. aus Asien und Oberbayern.

Königlich Privilegierte Hauptschützengesellschaft München, kurz: Haupt'

Diese berühmte Schützengesellschaft wurde bereits im Jahre 1406 gegründet. Ihr ursprünglicher Sitz war hinter dem Neuhauser Tor. Der Gebrauch von Feuerwaffen machte eine Verlegung in die Nähe des heutigen Hauptbahnhofs (Schützenstraße) erforderlich. Ein weiterer Umzug führte die Schützengesellschaft auf den „Pschorr-Anger“ nördlich der Ruhmeshalle auf der Theresienhöhe. Seine endgültige Bleibe fand sie schließ-